

## Campus-Cup an der Hochschule Rosenheim 2018 mit zufriedenen Teilnehmern

Auf den Flug zum Äquator machten sich 24 Teilnehmer des vierzehnten Campus-Cups der Hochschule Rosenheim. Dort liegt nämlich das sagenumwobene Santa Beach, wo jederzeit Wassersport möglich ist, vorausgesetzt natürlich man hat ein Surfbrett. Surfbretter sind derzeit dort allerdings noch Mangelware, so dass sich 5 Teams entschlossen, diese Marktlücke durch Gründung eines kleinen Betriebes, der Surfboards herstellt und verkauft, zu schließen. Preislich positionierten sich hierbei zunächst alle Teams im Korridor zwischen 500 und 600 €.

Auf Grund der geringen Schwankung der Einführungspreise lagen auch die Absätze, Marktanteile und Fehlbeträge der einzelnen Teams in der ersten Periode nahe beieinander. In der zweiten und dritten Periode trat allerdings eine signifikante Änderung der Marktlage ein. Zwei Teams brachen aus ins absolute Hochpreissegment, wobei ein Team sogar den Prohibitivpreis von 700 € verlangte. Am anderen Ende senkte ein Team seinen Preis auf das Discount-Niveau von 460 €, während die restlichen beiden Teams im mittleren Preissegment verblieben. Interessanterweise waren die beiden Extremstrategien - sehr billig bzw. sehr teuer - recht erfolgreich, während eines der beiden Unternehmen im mittleren Preissegment sein Eigenkapital nach Periode 3 nahezu aufgebraucht hatte und intensiv über einen Turnaround nachdenken musste, welcher aber in Periode 4 gelang. In der zweiten Spielhälfte senkten dann alle Teams unisono ihre Preise und überstanden so mühelos die schwierige Herbstperiode 5. Nach Periode 6 belegten die „Sharkboards“ und „Aquave“ die Wettbewerbsplätze 1 und 2 mit exakt demselben Eigenkapital von 67 T€. Diese Reihenfolge galt auch gleichermaßen für die Präsentation. Auf Grund eines besseren Businessplanes konnte „Aquave“ schließlich jedoch mit einem hauchdünnen Vorsprung den Gesamtsieg erringen.

Das extrem knappe Endergebnis zeigt deutlich wie engagiert alle beteiligten Teams waren, insbesondere auch diejenigen, welche nicht auf dem Treppchen standen. Insgesamt gingen daher alle Beteiligten mit einem großen Erfolgserlebnis und vielen neuen Erkenntnissen erschöpft von Ihrem hohen Einsatz, aber dennoch rundum zufrieden nach Hause.

Die Spielleitung